Amt, Datum, Telefon

092 Stab Dezernat 2, 09.08.2019, 51-26 56

Drucksachen-Nr.

8681/2014-2020

Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Kulturausschuss	11.09.2019	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Perspektiven für das Naturkunde-Museum in inhaltlicher, räumlicher und personeller Hinsicht

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Kulturausschuss, 07.11.2018, TOP 5.1

Beschlussvorschlag:

1. Der Kulturausschuss nimmt das vorgelegte Grobkonzept zur Zukunftsperspektive für das Naturkunde-Museum als Grundlage für zu treffende Entscheidungen zur Weiterentwicklung des Hauses zur Kenntnis.

2. Der Kulturausschuss beauftragt den Immobilienservicebetrieb, durch eine extern zu vergebende Machbarkeitsstudie prüfen zu lassen, ob und wie das beigefügte Grobkonzept zur Zukunftsperspektive des Naturkunde-Museums Bielefeld in dem Gebäude „Neue Hechelei“, Ravensberger Park 5 grundsätzlich umsetzbar ist.

Begründung:

Mit einstimmigem Beschluss des Kulturausschusses vom 07.11.2018 wurde die Verwaltung beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Naturkunde-Museum und dem Förderverein des Naturkunde-Museums Perspektiven für das Museum zu entwickeln – sowohl in konzeptioneller als auch in räumlicher und personeller Hinsicht.

Daraufhin wurde das als Anlage beigefügte Grobkonzept erstellt; der Förderverein des Museums hat sich an der Erstellung und internen Abstimmung beteiligt.

Zeitlich parallel zur Konzepterstellung ist eine Situation entstanden, die perspektivisch eine zukunftsweisende Entscheidung zur Nutzung des Gebäudes Neue Hechelei im Ravensberger Park erfordert, in dem seit Jahren das Ordnungsamt untergebracht ist. Dort stellt sich ein akuter und dringender Grundsanierungsbedarf inkl. der erforderlichen technischen Ertüchtigung dar. Solch umfängliche Sanierungsmaßnahmen im Hinblick auf eine Nutzung des Gebäudes durch das Ordnungsamt sind allerdings nur dann sinnvoll, wenn eine dauerhafte Nutzung für Verwaltungszwecke, speziell für die Zwecke des Ordnungsamtes, vorgesehen ist. Würden entsprechende, durchaus erhebliche, Ressourcen hierfür eingesetzt, wäre die Nutzung langfristig festgelegt.
Die derzeitigen baulichen Maßnahmen, gefördert aus dem KommInvest, sind bislang so ausgerichtet, dass damit einer späteren Nutzung nicht vorgegriffen wird.

Vor diesem Hintergrund hat es in der Zwischenzeit Abstimmungsgespräche zwischen den Dezernaten 2, 3 und 4 in Bezug auf die Zukunftsperspektiven des Gebäudes Neue Hechelei gegeben.

Im Rahmen von zwei Ortsterminen ist deutlich geworden, dass von einer grundsätzlichen Eignung des Gebäudes für eine Nutzung durch das Naturkunde-Museum ausgegangen werden kann. Der Förderverein, zwei Vertreter des LWL- Museumsamtes sowie Herr Odo Hillenhinrichs, der 2012 als Architekt bereits an einem Memorandum zur Zukunftsperspektive des Naturkunde-Museums mitgearbeitet hat, wurden in die erste Beurteilung einbezogen.

Für das Naturkunde-Museum ergäbe sich insofern möglicherweise die Chance, im Ensemble der bereits vorhandenen kulturellen Einrichtungen im historischen Quartier zukunftsgerecht untergebracht zu werden. Davon würden auch die anderen Kultureinrichtungen profitieren. Der Ravensberger Park wiederum würde mit einer weiteren Kultureinrichtung deutlich aufgewertet und könnte im Sinne einer adäquaten Stadt- und Kulturentwicklung zu einem attraktiven Kultur- und Erholungsort mitten in der Stadt weiterentwickelt werden. Für eine Machbarkeitsstudie zur Aufwertung des Ravensberger Parks im Hinblick auf eine zeitgemäße und qualitätvolle Gestaltung sind bereits Mittel aus dem Städtebauförderprogramm beantragt.

Deshalb soll nunmehr der ISB gebeten werden, in Zusammenarbeit mit dem Naturkunde-Museum und dem Museumsamt des LWL ein externes Planungsbüro zu beauftragen, in einer sog. Planungsphase „Null“ eine Vorstudie bzw. Expertise zu erarbeiten, in der die Möglichkeiten und Voraussetzungen zur Unterbringung des Naturkunde-Museums in der Neuen Hechelei geprüft werden. Die erforderlichen Fachleute sind dabei einzubeziehen.

Insbesondere sind die folgenden Fragestellungen zu klären:

- Inwieweit kann das Gebäude in einen Zustand versetzt werden, dass es die Standards zur Sicherung des kulturellen Erbes sowie seiner Vermittlung und Beforschung erfüllt?
- Inwieweit sind barrierefreie Zugänge zu allen Bereichen des Museums zu schaffen?
- Inwieweit können die Zugangswege, Zugangstüren, Fahrstühle so dimensioniert werden, dass auch große und schwere Objekte bewegt werden können?
- Inwieweit sind die statischen Anforderungen (Boden- und Deckentraglast) insbesondere für den geologischen Teil des Magazins und die Ausstellungsräumlichkeiten gegeben oder herzustellen?
- Inwieweit sind die Ausstellungsräume und Magazine für den LKW-Transport und die Feuerwehr erreichbar?
- Inwieweit sind Brandschutz- und Einbruchssicherung sowie Fluchtwege entsprechend der einschlägigen Richtlinien gegeben oder zu schaffen?
- Inwieweit ist eine ausreichende Sicherung der Ausstellungs- und Depoträume gegen Brand, Wassereinbrüche, Wasserrohrbruch, etc. zu schaffen?
- Inwieweit lassen sich die aufgezeigten Raumbedarfe im Gebäude unterbringen?
- Kann eine erste Abschätzung der voraussichtlichen Kosten erfolgen?

Die entsprechenden bau- und museumsfachlichen Einschätzungen und Bewertungen sind dem Kulturausschuss Ende des 1. Quartals 2020 vorzulegen.

Dr. Witthaus **Beigeordneter**	Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.